

Konzept zur Schulsozialarbeit an der NMS

Inhaltsverzeichnis:

1. Aufgabenbeschreibung

- 1.1 Einleitung
- 1.2 Definition
- 1.3 Gesetzliche Grundlagen

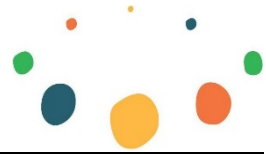
2. Verständnis von Schulsozialarbeit an der Nelson-Mandela Schule

3. Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Nelson-Mandela-Schule

- 3.1. Gruppen und Projektarbeit außerhalb und innerhalb von Unterricht zur Persönlichkeitsentwicklung
 - 3.1.1. SaM´s
- 3.2. Beratung
 - 3.2.1. Beratung von SchülerInnen
 - 3.2.2. Beratung von LehrerInnen
 - 3.2.3. Beratung von Eltern / Sorgeberechtigten
- 3.3. Kooperation mit außerschulischen Partnern
- 3.4. Administrative Aufgaben

4. Notwendige Ressourcen

5. Schlusswort



Aufgabenbeschreibung:

An der Nelson-Mandela-Schule arbeiten drei Sozialpädagogen.

Davon sind zwei Schulsozialarbeiterinnen/ -pädagoginnen mit jeweils einer halben Stelle Bedienstete des Landes und besetzen eine Lehrerstelle der Schule. Diese sind der SchulleiterIn und der Schulaufsicht (d.h. der jeweiligen Bezirksregierung) unterstellt, die alle personal- und arbeitsrechtlichen Bereiche vertreten.

Zusätzlich arbeitet eine Schulsozialarbeiterin an der Nelson-Mandela-Schule mit einer vollen Stelle. Angestellt ist sie über den Jugend- und Familiendienst und wird über die Stadt finanziert. Sie ist der SchulleiterIn und dem JFD Fachbereich Jugendhilfe und Schule unterstellt.

1.1 Einleitung

Der sozialpädagogische Bereich ist ein unverzichtbarer Baustein im Schulleben an der Nelson-Mandela Schule. Schulsozialarbeit orientiert sich an dem jeweiligen Bedarf unserer SchülerInnen, der Lehrer und der Eltern.

1.2 Definition

„Unter Schulsozialarbeit wird ein Angebot verstanden, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort Schule tätig sind.

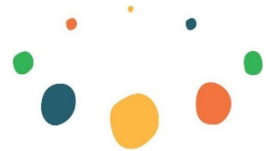
Schulsozialarbeit arbeitet mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammen. So wird dazu beigetragen, junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern um Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen.

Schulsozialarbeit berät und unterstützt Erziehungsberechtigte und LehrerInnen bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen und trägt so zu einer schülerfreundlichen Umwelt bei.

Zu den sozialpädagogischen Angeboten der Schulsozialarbeit gehören insbesondere:

- Die Beratung (unter Berücksichtigung einschlägiger Beratungsgrundsätze) und Begleitung von einzelnen SchülerInnen / Eltern / Lehrer
- Die sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Gesprächs-, Kontakt- und Freizeitangebote
- Die Mitwirkung in Unterrichtsprojekten und in schulischen Gremien
- Die Kooperation und Vernetzung mit dem Gemeinwesen.“

(Vgl.: Speck, Karsten. *Qualität und Evaluation in der Schulsozialarbeit. Konzepte, Rahmenbedingungen und Wirkungen.* S. 23. Verlag für Sozialwissenschaften/ GWV Fachverlag GmbH, Wiesbaden 2006)



1.3 Gesetzliche Auftragsgrundlagen

Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

§1 Abs. 1 Recht auf Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit

§1 Abs. 3 Satz 2 Beratung und Unterstützung der Eltern bei der Erziehung

§9 (3) Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, Abbau von Benachteiligungen sowie Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

§11 Abs. 1 Angebote zur Mit- und Selbstbestimmung und Mitverantwortung

§13 (1) Ausgleich sozialer Benachteiligung/Überwindung individueller Beeinträchtigungen durch sozialpädagogischen Hilfen

§14 Schutz vor gefährdenden Einflüssen, Entwicklung der Kritikfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit

§16 – 18 Beratung von Erziehungsberechtigten bei der Erziehung und anderen Lebensfragen

§27 – 41 HZE zur Unterstützung der Erziehungsberechtigten

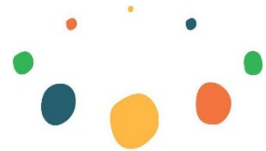
§29 Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen mit dem Ziel soziales Lernen in der Gruppe

§81 Satz 2 Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen insbesondere mit Schulen und Stellen der Schulverwaltung, Schulverwaltungsgesetz

§5b Pflicht der Kooperation von Schulen mit der Jugendhilfe und anderen Einrichtungen der Bildung, Erziehung und Förderung.

2. Verständnis von Schulsozialarbeit an der Nelson-Mandela- Schule:

Schulsozialarbeit ist ein eigenes Arbeitsfeld im Gesamtkontext der Nelson-Mandela-Schule und versteht sich als kooperativer Baustein des Kollegiums. Das primäre Aufgabengebiet der Schulsozialarbeiter liegt im sozialen und emotionalen Bereich. Sie bedienen sich hier der Methoden der sozialen Einzel- und Gruppenarbeit. Für die Sozialarbeiterinnen stehen die individuellen Stärken der einzelnen Schüler, so wie die Bedürfnisse und die Möglichkeiten des familiären Systems im Vordergrund. Durch den sozialpädagogischen Auftrag werden die Schulsozialarbeiterinnen in ihrer Rolle und Position sowohl von den Schülern als auch von den Eltern anders wahrgenommen als Lehrer, die dem schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstehen. Daraus ergeben sich andere Formen und Möglichkeiten der Beziehungsarbeit. Unterstützung und Akzeptanz stehen im Vordergrund der Arbeit. Sanktionen sind eine zweitrangige Größe. Der sozialpädagogische Auftrag ist, mit den Ratsuchenden die jeweiligen Situationen zu klären und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen. Schulsozialarbeit agiert als wichtige Schnittstelle zwischen Eltern, Kindern, Schule, außerschulischen Kooperationspartnern und Jugendhilfe.



3. Konkrete Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Nelson-Mandela-Schule:

Grundsätzlich arbeitet Schulsozialarbeit mit dem ganzen Repertoire sozialpädagogischer Methoden. Die Angebote der Schulsozialarbeit werden regelmäßig mit der Schulleitung aktualisiert und angepasst.

Wesentlich ist insbesondere die Kontinuität der Schulsozialarbeit. Die Maßnahmen der Schulsozialarbeit sind als längerfristige, dauerhafte, verlässliche und berechenbare Angebote angelegt. Dennoch arbeitet Schulsozialarbeit flexibel angepasst an die sich ständig wandelnde Lebenswelt der Institution Schule.

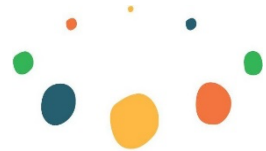
Aktuell werden in unserer Schule folgende Schwerpunkte gesetzt:

3.1. Gruppen- und Projektarbeit außer- und innerhalb von Unterricht zur Persönlichkeitsentwicklung:

Die Arbeit mit den Klassen findet sowohl im präventiven als auch im intervenierenden Bereich statt. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der SchülerInnen:

- Verantwortung bei der Gestaltung des Schullebens wird den Schülern vermittelt, indem sie sich u.a. als Klassensprecher oder SV-Schüler wählen lassen, oder sich als SaMs, Klassenpaten, Medienscouts, Bike-Scouts oder Sporthelfer ausbilden lassen.
- Die Verbesserung persönlicher und sozialer Kompetenzen wird vermittelt indem die SchülerInnen in themenorientierten Gruppen arbeiten, wie z.B. die Stärkung des Selbstvertrauens oder der Umgang mit Aggressionen.
- Bedarfsorientierte und altersgerechte Präventionsangebote zu aktuellen Situationen in den Klassen runden das sozialpädagogische Angebot ab.

Bei allen Angeboten stehen die Beteiligung, die Bedürfnisse und das gemeinsame Handeln der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Es wird kontinuierlich auf die sich wandelnde Lebenswelt der SchülerInnen Rücksicht genommen.



An der Nelson-Mandela-Schule heißt dies für das Schuljahr 2019/2020:

Jahrgang 5:

- *Kennenlerntage: Alle Schulsozialarbeiterinnen sind maßgeblich an den Kennenlerntagen beteiligt. Um die neuen SchülerInnen des 5. Jahrganges kennen zu lernen, stellen sich die Schulsozialarbeiterinnen in den Klassen vor. Sie führen eine Schulrallye mit allen Klassen in Form einer Kleingruppenarbeit durch. So finden die SchülerInnen alle für sie zukünftig wichtigen Orte und Personen im Schulgebäude und Gelände.*
Des Weiteren gestalten sie in Kooperation mit den KlassenlehrerInnen und außerschulischen Kooperationspartnern kleine Gruppen-/Klassenaufgaben um einen erster Beziehungsaufbau spielerisch einzuleiten.
- *Teilnahme am Klassenpflegschaftsabend, um sich den Eltern vorzustellen und zu informieren wie sie von Schüler und ihren Eltern / Sorgeberechtigten in Anspruch genommen werden können.*
- *Soziales Kompetenztraining „Zeit für uns Stunde“ im laufenden Schuljahr*
- *Projekt „Handy und Co.“ ein Elternabend für alle 5.Klassen gemeinsam und ein Projekttag pro Klasse (in Kooperation mit dem Jugendamt)*
- *Begleitung der Klassenfahrt*
- *Anwesenheit im Ankerplatz, um Kinder aufzufangen, die sich zeitweise nicht am Unterrichtsgeschehen beteiligen können und eine kurze Auszeit benötigen.*

Jahrgang 6:

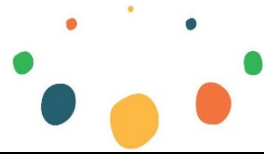
- *Soziales Kompetenztraining „Zeit für uns Stunde“ im laufenden Schuljahr*
- *Geschlechtsspezifische Projektstunde zum Thema Sexualprävention zur Unterstützung des Biologieunterrichtes (auf Anfrage der Biologielehrkraft)*
- *Anwesenheit im Ankerplatz, um Kinder aufzufangen, die sich zeitweise nicht am Unterrichtsgeschehen beteiligen können und eine kurze Auszeit benötigen.*
- *Projekt „Glück“ (in Kooperation mit der Schulseelsorge)*

Jahrgang 7:

- *Projekt „Persönlichkeitsbildung, Gemeinsam sind wir Klasse“ für alle 7.Klassen
2 Projektstage pro Klasse (1.Tag Alkoholparcours in Kooperation mit dem Ginko,
2.Tag in Kooperation mit der Drogenberatungsstelle)*

Jahrgang 8:

- *Projekt „SaM“ (Schüler als Multiplikatoren) Betreuung der SaMs (siehe Punkt 3.1.1.)*
- *Projekt „Liebesleben“ ein Projekttag pro Klasse zum Thema Liebe Partnerschaft und Sexualität*
- *Ausbildung von Klassenpaten für die neuen Klassen 5*



Jahrgang 9:

- *Unterstützung in der Übergangsphase von der Schule zum Beruf (siehe Punkt 3.2.1.)*
- *Betreuung der SaMs (siehe Punkt 3.1.1.)*
- *Projekt „Zukunft gestalten“ (Ein Projekttag pro Klasse in Kooperation mit der Schulseelsorge)*
- *Begleitung der Abschlussfahrt*

Jahrgang 10:

- *Betreuung der SaMs (siehe Punkt 3.1.1.)*
- *Unterstützung in der Übergangsphase von der Schule zum Beruf (siehe Punkt 3.2.1.)*

3.1.1 SaM´s:

Projekt „SaM“ (SchülerInnen als Multiplikatoren) Betreuung der SaMs

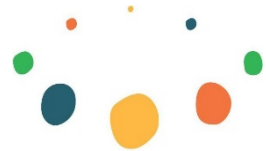
In einem Casting für Schulen können sich SchülerInnen als SaM in der Klasse 8 bewerben. Mitarbeiter von der Jugend- und Drogenberatung, dem Jugendamt und dem Deutschen Kinderschutzbund Rheine suchen dann jeweils 4-6 Schüler unserer Schule aus, die dann in einer 2-jährigen Fortbildung extern geschult werden.

Neben einem Basistraining zur Gruppenleitung, Gruppendynamik und Kommunikation, bekommen die Schüler die Möglichkeit einen intensiveren Einblick in die Themen Sucht und Drogen, Gewalt und Mobbing und Sexualität zu erhalten. Ihr soziales Engagement ebenso wie ihre Zivilcourage wird geschult. Die Ausbildung findet teils während der Schulzeit, meistens aber in der Freizeit statt. Die erworbenen Kenntnisse multiplizieren SaM´s dann an der Schule oder in ihrem privaten Umfeld eigenverantwortlich an andere. So nehmen sie aktiv Einfluss auf ihre Umgebung. Hier sind sie eng an die Schulsozialarbeit angebunden. Die Schulsozialarbeit betreut die Schüler zusammen mit einer Lehrerkollegin.

Um die erworbenen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen, beteiligen sie sich außerdem an verschiedenen sozialpädagogischen Aktionen in der Schule und unterstützen so die Schulgemeinschaft. Aktuell unterstützen sie das Projekt der Schulsozialarbeit des 5. Jahrgangs „Medien/Handynutzung“ und das Projekt des 7. Jahrgangs „Persönlichkeitsbildung, Stark gegen Süchte“.

3.2. Beratung:

Im Bereich der Beratung geht es darum, fachlich ausgebildete Ansprechpartner für SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte zu sein. Beratungsgespräche sind immer freiwillig, kostenlos und streng vertraulich. In den Beratungsgesprächen besteht die Möglichkeit mit sozialpädagogischer Unterstützung Anliegen zu klären und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen.



SchülerInnen und Kleingruppen wenden sich aus Eigeninitiative an Schulsozialarbeit oder kommen auf Empfehlung von Lehrern oder Eltern / Sorgeberechtigten. Wie lange beraten wird, hängt von dem jeweiligen Auftrag und den damit verbundenen Vereinbarungen ab. Bei Bedarf und Wunsch wird eine Weitervermittlung zu sozialen Einrichtungen hergestellt.

Schulsozialarbeit unterliegt der Schweigepflicht. In besonderen Fällen wie Selbst- oder Fremdgefährdung darf die Schweigepflicht nicht eingehalten werden.

Beziehungsaufbau und vertrauensbildende Maßnahmen sind wesentliche Bausteine um erfolgreich beraten zu können.

3.2.1. Beratung von SchülerInnen:

Folgende Themen können besprochen werden:

- Mutig sein / Selbstvertrauen
- Schulische Gemeinschaft
- Umgang mit Mitschülern
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- familiäre Situation
- Misshandlung/Missbrauch
- Gewalt und Aggression
- Spiele gewinnen und verlieren
- Kooperation und Vertrauen
- Krisen Intervention
- Ressourcen stärken und nutzen
- Rollenfindung
- Konzentration
- Teamarbeit
- Rolle in der Gruppe
- Sucht
- Kreativität
- freies Sprechen
- Spaß am Lernen
- soziale Kompetenz
- Konfliktlösung
- Handlungskompetenz
- Gruppenfähigkeit fördern

Konkrete Beispiele für eine Schülerberatung:

- *Unterstützung in Übergangsphasen:*

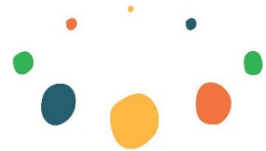
Schulsozialarbeit unterstützt bei Bedarf SchülerInnen darin, sich über Ihre Ziele klar zu werden, ihre Möglichkeiten, Stärken und Schwächen realistisch einzuschätzen, um so den Weg ins Erwachsenen werden zu erleichtern.

SchülerInnen werden unterstützt, indem sie rechtzeitig wichtige Informationen bekommen und emotional Rückhalt erfahren, um notwendige Schritte gehen zu können.

Übergangsphasen können in unterschiedlichen Lebensphasen und altersunabhängig stattfinden: „während eines Schulwechsels, der Trennung der Eltern, von der Schule in den Beruf etc...“

- *Auseinandersetzung mit der Berufsvorbereitung:*

Schulsozialarbeit berät SchülerInnen der Jahrgänge 9 und 10 im Hinblick auf ihre weitere Schullaufbahn. Schüler, deren Abschluss gefährdet ist, oder welche zwischen zwei Abschlüssen stehen, entwickeln in Beratungsgesprächen gemeinsam mit



Schulsozialarbeit eine „Lernzielvereinbarung“, in der festgehalten wird, welche Lernziele sie im laufenden Schuljahr anstreben und mit welchen Methoden und Mitteln sie dies erreichen wollen. In regelmäßigen Kontrollgesprächen, die über das Schuljahr verteilt liegen, werden dann weitere Schritte besprochen. (Welche Schüler Beratungsgespräche in dieser Form wahrnehmen, wird in enger Absprache mit den Klassenlehrern und dem Lehrer für Berufsvorbereitung festgelegt. Zur Entscheidungshilfe wird hier u.a. die Abschlussvereinbarung Kl.9 vom Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ der Landes NRW herangezogen.)

3.2.2. Beratung von LehrerInnen:

Die Schulsozialarbeit berät Lehrkräfte in sozialpädagogischen Angelegenheiten und Fragestellungen. Bei Konflikten innerhalb einer Klasse arbeiten die Lehrkraft und Schulsozialarbeit gemeinsam an einer Lösung. Aufgrund der engen vertrauensvollen Zusammenarbeit konnten wir schon viele Erfolge verbuchen. Auch Gespräche zwischen Lehrkraft, Eltern und SchülerInnen können durch die Schulsozialarbeit unterstützt werden.

Umsetzung:

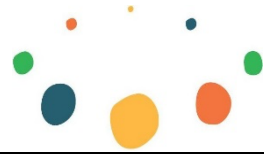
- Mitarbeit in verschiedenen Teams und Lerngruppen
- Beratungsorientierte Teilnahme am Unterricht
- Kooperationen in der Klasse
- Kollegiale Beratung zwischen Lehrkraft und Schulsozialarbeit
- Mitarbeit bei Wandertagen, Klassenfahrten, Schulfahrten
- Teilnahme an Mitarbeiter-, Gesamt- und Fachkonferenzen
- Mitarbeit bei Projektplanung und -entwicklung
- Mitgestaltung von Schulprojekten (z.B. Girls– Boys Day)
- Vor- und Nacharbeiten mit den Klassenlehrern bei Konflikt- und Teilkonferenzen
- Kollegiale Fallberatung
- Elternpflegschaft
- Sprechstunde für alle Schüler, Lehrer, Eltern.

3.2.3. Beratung von Eltern / Sorgeberechtigten:

Ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit ist die Elternarbeit. Die Nelson–Mandela–Schule soll ein Wohlfühlort für alle sein. Die Zusammenarbeit mit Eltern ist besonders wichtig, da Eltern die Experten für Ihre Kinder sind. Daher ist ein Gespräch auf Augenhöhe immer sehr wertvoll. Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema Schule und Familie.

Die Arbeit mit den Eltern findet zu folgenden Themen statt:

- Abbau von Schwellenängsten gegenüber der Schule



- Motivationsarbeit
- Erziehungsberatung
- Lebenspraktische Beratung
- Konfliktberatung
- Förderung der Erziehungskompetenz
- Vermittlung und Aufklärung von Angeboten der Jugendhilfe und anderer Institutionen
- Verständnis für das eigene Kind erleben und entwickeln.

Ebenso gilt hier der Grundsatz: Gespräche mit Sozialpädagogen sind immer freiwillig, kostenlos und vertraulich!

Umsetzung:

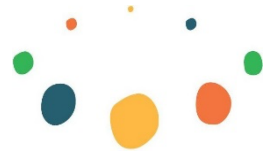
- Beratungsangebot für Eltern (Elternsprechstunde)
- Themengebundene Elternveranstaltungen
- Hausbesuche und Kontakt zu Eltern, wenn sich der Wunsch oder die Notwendigkeit dafür ergeben.
- Weitervermittlung und gegebenenfalls Begleitung zu sozialen Fachdiensten

3.3. Kooperation mit außerschulischen Partnern:

Es gehört zu den Kernaufgaben der Schulsozialarbeit, einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen herzustellen. Die Mitarbeit in Gremien und die Kooperationsstrukturen im Gemeinwesen sind für die Schulsozialarbeit eine wichtige Grundlage für Ihre vernetzende Brückenfunktion aller am Entwicklungsprozess Beteiligten. Durch die Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen kann Schulsozialarbeit kurze Wege für SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte herstellen.

Zur optimalen Unterstützung ist die Schulsozialarbeit vernetzt mit:

- Arbeitskreis der Stadt Rheine Jugendschutz und Sucht (Polizei, Jugendamt/ Jugendpflege, Drogenberatung, ...)
- Multiprofessionelle Team im Schotthock
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit Rheine (Kopernikusgymnasium, Euregio Gesamtschule, Sekundarschule am Hasenbrock)
- Bezirksregierung Münster
- Jugendtreff im Schotthock
- Regionaler Arbeitskreis Schulsozialarbeit Kreis Steinfurt
- Hilfeplangespräche des Jugendamtes Rheine
- Kinderschutzbund Rheine
- Jugendschutzstelle Hörstel
- Jugendamt Rheine
- Jugend stärken im Quartier Caritas Rheine
- Schulseelsorge Münster
- Regionale Schulberatungsstelle des Kreis Steinfurt



3.4. Administrative Aufgaben:

Die vielen Facetten der schulsozialarbeiterischen Tätigkeit und die damit verbundene Informationsvielfalt macht es notwendig, wichtige Daten, Fakten, prozessuale Abläufe, Entscheidungen, Ergebnisse usw. schriftlich festzuhalten. Dokumentationen der Beratungsprozesse werden im Aktenschrank verschlossen aufbewahrt und wenn die SchülerInnen die Schule verlassen, vernichtet. Transparenz von Informationen, Dokumentationen von Gruppen- und Projektstunden, Verschriftlichung der gesetzten Ziele, erleichtert die Kooperation innerhalb der Schule. Schulsozialarbeit an der Nelson-Mandela-Schule bietet bei der Strukturierung der Arbeitszeit sowohl feste Kontaktzeiten als auch Zeit für flexible Kontakte an. Sprechstunden entnehmen sie bitte der Internetseite.

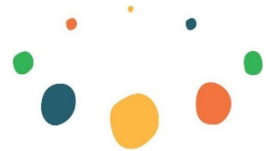
Umsetzung:

- Erstellen und fortlaufende Aktualisierung von Fallakten
- Kurzberichte und Aufzeichnungen
- Vermerke und Evaluationen der Gruppenstunden und Einzelförderung
- Vermerk über Kontakt mit Eltern und weiteren Einrichtungen
- Entwicklungsberichte
- Vorbesprechungen und Abschlussberichte sozialer Gruppenarbeiten
- Telefonate
- Öffentlichkeitsarbeit für Schulsozialarbeit
- Mitgestaltung von Klassenfahrten
- Erarbeitung von verschiedenen Konzepten
- Mitgestaltung und Vorbereitung von (pädagogischen) Konferenzen
- Zeiterfassung, Fahrtkostenabrechnung, Anträge
- PC-Recherche
- Statistiken

4. Notwendige Ressourcen:

Schulsozialarbeit versteht sich als Teil des Entwicklungsprozesses der Ganztagschule. Die Schulsozialarbeiter sind mit einem Teil ihrer Angebote in das schulische Ganztagskonzept integriert. Die sozialpädagogischen Angebote sind unter folgenden Voraussetzungen umsetzbar:

- Eine angemessene konzeptionelle Verankerung im Schulprogramm
- Eine eigene gute räumliche Ausstattung bzw. Sachmitteln wie Besprechungsraum/-tisch, Büro incl. EDV- Ausstattung, Nutzung der schulischen Räumlichkeiten...
- Schulsozialarbeit ist leicht und ohne Umstände erreichbar
- Schulsozialarbeit hat ein eigenes und eindeutiges Profil



- Schulsozialarbeit agiert eigenverantwortlich und selbst bestimmt im System Schule
- Schulsozialarbeit muss die Funktionsweisen der Schule in ihr Handlungskonzept einbeziehen
- Schulsozialarbeit kooperiert mit Schule und ist gleichberechtigter Partner
- Schulsozialarbeiter sind unabhängige Vertrauenspersonen
- Schulsozialarbeiter sind Multiplikatoren
- Schulsozialarbeit basiert auf einer ganzheitlichen, lebensweltbezogenen und lebenslageorientierten Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Schulsozialarbeit arbeitet ressourcen- und sozialraumorientiert
- In der Schulsozialarbeit gelten die Maximen: Prävention vor Intervention und Integration statt Selektion
- Schulsozialarbeit unterstützt die Schule darin, ihre erzieherische Verantwortung wahrzunehmen
- Eine positive Wertschätzung der Kinder und Jugendlichen, deren Eltern und Familien, der Lehrkräfte und Schulleitung sind Voraussetzungen für Schulsozialarbeit
- Tragfähige Kooperationsstrukturen mit Institutionen (z.B. Jugendamt, Erziehungsberatung, Schulpsychologie...) und Personen im Umfeld der Schule.

5. Schlusswort:

Das Konzept der Schulsozialarbeit an der Nelson-Mandela-Schule ist ein wichtiger Bestandteil des Schulprogramms. Schulsozialarbeit stärkt die Qualität der Schule. Sie richtet sich an die aktuellen Lebenswelten der Schullandschaft und passt sich Situationsdynamisch an.